

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Sitzungsort: Wilhelmstraße 26, R 00 006

Anwesende Vertreter*innen: Justus K., (Altphilologie); Marvin S., (Arch. + Altert. wiss.); Jérôme C. T., (Biologie); Annika M.-G., (Chemie); Nina B., (EZW); Josefine K., (FHU); Paul Z., (Geographie); Octavia R., (Geologie); Silas E., (Germanistik); Tobias K. (Geschichte); Louise K., (Kunstgeschichte); Jonathan J., (Mathematik); Alexandra M., (Medizin); Angelina G., (Molekulare Medizin); Hannes B., (Philosophie); Paul W., (Physik); Franz K., (Politik); Leonie F., (Psychologie); Lotte V., (Rechtswissenschaften); Antonia K., (SIJ); Henrika K., (Skandinavistik); Lisa A., (SozioGen); Moritz O., (Sport); Christian Niklas S., (TF); Emilia B., (Theologie); Nikita K., (Wirtschaftswissenschaften); Fabian R., (Campus Grün 2); Gasan G., (Juso HSG (2) #1); Aaron R., (Juso HSG (2) #2)

Abwesend: Anglistik, Ethno-Musik, Geschichte, Kulturanthropologie, LAS, Pharmazie, Romanistik, Slavistik, Zahnmedizin, Campus Grün 1, Campus Grün 3, Juso HSG (1) #1, Juso HSG (1) #2, Volt College Group Freiburg 1, Volt College Group Freiburg 2, Die Mitte

Präsidium: Katharina H., Tobias K.

Protokollführung: Melissa S.

Vorstand: Mara Mae G., Max P., Lilian Ayu R.

Gäste: Julia H., Jan B., Judith M., Joel Z.

Ruhende Mandate zu Beginn der Sitzung: 3 (Pharmazie, Slavistik, Zahnmedizin)

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls vom 18.06.2024
- 3) Anmerkung zur Tagesordnung

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht

TOP 2 Abstimmungen

- 1)Public Climate School 2024
- 2) Bierbankgarnituren
- 3) Unterstützung palestinensischer Studierender

TOP 3 Bewerbungen

- 1) Julia H. (Referat gegen Antisemitismus)
- 2) Soeren M. (Referat gegen Antisemitismus, stv.)

TOP 4 Finanzanträge

1) Opferfest (Nachträglich)

TOP 5 Termine und Sonstiges

1) Unterstützung der Einladung der Ausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“

2) Ämter in der VS und der Universität

3) Studentische Vollversammlung am 09.07.2024 um 18:15 Uhr im Paulussaal

TOP 0 Formalia

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung beginnt um 18.15 Uhr.

Es müssen mindestens 21 Mitglieder anwesend sein, da derzeit 3 Fachbereiche (Pharmazie,, Slavistik, Zahnmedizin) zu Beginn der Sitzung ruhen.

*Die StuRa-Sitzung ist mit 28 anwesenden abstimmungsberechtigten Mitgliedern **beschlussfähig**.*

2) Genehmigung des Protokolls vom 18.06.2024

Das Protokoll vom 18.06.2024 wird genehmigt.

3) Anmerkungen zur Tagesordnung

GO-Antrag: Der Nakba-Antrag soll auf heute gezogen werden. Es geht um eine Nakba-Ausstellung in der UB. Es wurde auch schon mal darüber im StuRa gesprochen. In der Ausstellung geht es um die Vertreibung von Palästinenser*innen. Wir haben mehrere Versuche unternommen und die UB hat sich bisher immer quer gestellt. Wir möchten, dass die Studierendenschaft sich auf unsere Seite stellt, damit diese Ausstellung möglich wird.

Formale Gegenrede

Dafür: Eindeutige Mehrheit

Dagegen: 0

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen und in TOP 5 unter Sonstiges behandelt.

GO-Antrag: Beide Bewerbungen sollen gleichzeitig behandelt werden.

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Keine weiteren Anmerkungen zur Tagesordnung.

TOP 1 Berichte

1) Vorstandsbericht

Der Bericht wird vorgestellt.

TF: Solange nicht drei Kühlschränke angeschlossen werden, müsste das mit der Stromversorgung doch gehen. Man könnte auch einfach Steckerleisten durch den Hörsaal legen.

Vorstand: Die Uni hat an sich nichts dagegen. In neu gebauten Hörsälen soll das mitbedacht werden. Online Klausuren wäre ein Argument. Die Steckdosen kann man dann an- und ausschalten. Wahrscheinlich würden sie gar nicht ausgeschaltet werden. Wenn euch auffällt, dass in Hörsälen die Steckdosen aus sind, dann sagt Bescheid.

TF: Rechtlich gesehen sind die Steckdosen doch da und wer was anschließt ist egal. Wir können sagen, dass überall Steckerleisten angebracht werden sollen.

Gast: Es könnte Probleme mit Brandschutz geben.

EZW: Mit den Steckerleisten machen wir das immer so. In unseren Sälen gibt es drei Steckdosen. Wenn dauerhaft Steckleisten da sein sollen, ist das Problem, dass sie geklaut werden können. Das ist daher keine langfristige Lösung. Brandschutz könnte auch ein Problem sein, da Steckdosen regelmäßig kontrolliert werden müssen. Von der Uni finde ich das eine komische Erklärung. Ich finde es dumm, dass Studierende Online Klausuren schreiben sollen, dann aber nur 1,2 Steckdosen im Seminarraum sind. Bei uns haben wir Glück, da unser Institut welche mitbringt. Das ist nicht Aufgabe von uns.

Juso-HSG #2: Da das bei Neubauten weniger Problem zu sein scheint, könntet ihr ansprechen, da das KGII renoviert wird, das da mehr Steckdosen hinkommen sollen. Das KGIV müsste auch renoviert werden. Generell könntet ihr das für renovierende Dinge ansprechen.

Vorstand: Wir sind nicht sicher, ob sie das eh machen.

Vorstand: Das KGIV wird in zehn Jahren renoviert und mitbedacht. Bei allen anderen Gebäuden wird das noch nicht gemacht.

Gast: Ich weiß nicht, in anderen Studiengängen und bei uns, wenn 2 Stunden Vorlesung ist, kann das ein Gerät nicht packen. Können wir nicht damit argumentieren, dass sinnvolles Studieren nur mit Steckdosen möglich ist. Ich kenne kein Seminar in dem ich drin war, wo niemand außer mir keinen Strom für den Laptop brauchte.

Vorstand: Wir finden eure Ideen voll sinnvoll. Es gibt aber dumme rechtliche Regeln, wenn Strom angeboten wird. Das mit der E-Klausur könnte eine gute Begründung sein. Wir werden das heute nicht lösen können.

Gast: Ihr könntet erfragen, wo die Grenze ist. Welche Anzahl an Steckdosen pro Gebäude kann es geben, sodass die Uni Freiburg nicht als Stromanbieter gilt?

Vorstand: Es geht darum, wer alles Zugang dazu hat. Je nachdem, müsste man erstmal die Steckdose mit der UniCard freischalten, damit man sie benutzen kann. Wir können mal fragen.

TOP 2 Abstimmungen

1) *Finanzantrag: "Public Climate School 2024"*

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 77 Stimmen, also mehr als 38.

Beantragt wurden 500.00€, genehmigt wurden **500.00€**.

2) *Finanzantrag: "Bierbankgarnituren (Fachschaft Altphilologie)"*

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 73 Stimmen, also mehr als 36.

Beantragt wurden 400.00€, genehmigt wurden **0.00€**.

3) Abstimmung: "Unterstützung palestinensischer Studierender (Students for Palestine)"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 72 Stimmen, also mehr als 36.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Unterstützung palestinensischer Studierender (Students for Palestine)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Unterstützung palestinensischer Studierender (Students for Palestine)	65.28
2	Nein	0.00

Der Antrag wurde angenommen.

TOP 3 Bewerbungen

1) Julia H. (Referat gegen Antisemitismus)

Anmerkung vom Präsidium: Eine kurze Anmerkung von uns, da es im AStA seitens eines Referats Unverständnis gab und auch schon wieder eine Klage bei der WSSK diesbezüglich anhängig ist: Der Referent des Referats gegen Antisemitismus ist vorige Woche am Sonntag zurückgetreten und am selben Tag kamen auch schon die beiden heute vorliegenden Bewerbungen. Wir haben diese jedoch für die Sitzung letzte Woche zurückgewiesen, da prinzipiell allen die gleichen Chancen und Möglichkeiten offenstehen sollten, sich zu bewerben. Dies machen wir immer so und haben es zum Beispiel das letzte Mal am 5. Februar so gemacht, als gleichzeitig mit der Einrichtung des Referats für studentische Beschäftigte zwei Bewerbungen kamen. Es gilt der Gleichbehandlungsgrundsatz, der uns als Präsidium sowie der Verfassten Studierendenschaft auferlegt ist. Es steht keiner Person, auch keiner Gruppe und damit auch selbst keinem betroffenen Referat ein Erstvorschlagsrecht für die Wahl von Personen in bestimmte Positionen zu. Hätten wir die Bewerbungen für die StuRa-Sitzung letzte Woche zugelassen, bevor bekannt gemacht worden ist, dass das Referat unbesetzt ist, hätten wir allen Personen, die nicht dem Referat gegen Antisemitismus angehören und somit über den Rücktritt des Referenten informiert waren, die Möglichkeit verwehrt, sich mit den gleichen Chancen zu bewerben, da bereits in der StuRa-Sitzung der allgemeinen Bekanntmachung des Rücktritts des Referenten zwei Bewerbungen vorgestellt worden wären. Hätte sich eine Person im Anschluss nun auf die besagte Position bewerben wollen, hätten zum Zeitpunkt ihrer frühestmöglichen **Vorstellung** im StuRa die beiden anderen Bewerbungen bereits zur **Abstimmung** gestanden. Dies hätte eine erhebliche und nicht zu rechtfertigende Ungleichbehandlung dargestellt. Wir können und dürfen nicht derart intransparent mit unserer Personalpolitik verfahren. Deswegen finden die Vorstellung diese Woche statt. Es sollte allen freistehen, sich bewerben zu können und die Information, dass man sich bewerben kann, allen zur Verfügung stehen. Kommt bei Fragen bitte zunächst auf uns zu und wenn wir es nicht erklären können, dann könnt ihr die WSSK einbeziehen. Es ist ein großer Aufwand für uns und die WSSK, wenn direkt alles zur ihr getragen wird und wir hätten es auch so aufklären können, wenn wir einfach gefragt worden wären.

Die bewerbende Person stellt sich vor.

Kunstgeschichte: Was ist eure Position zum Statement von 2016, zur Kufya?

Julia: Meiner Meinung nach ist das Statement sehr einseitig geschrieben. Im Referat wurde sich auch geeinigt, es runterzunehmen. Ich bin dafür offen, zusammen ein neues zu erarbeiten, welches ausgewogener ist.

Gast: Ich finde es super, dass ihr euch engagieren wollt. Das Referat würde es sonst nicht geben, wenn es keine Referent*innen gibt. Ich habe eine Anmerkung zu deinem Bewerbungsformular Soeren, wo drin steht, dass du dich einige Jahre beim Regenbogenreferat engagiert hast. Für mich ist das ein blödes Gefühl, wenn du das so hinschreibst. Wir haben ja zusammen angefangen zu studieren und haben auch gleichzeitig begonnen im Ref aktiv zu sein. Aber grundsätzlich warst du nicht so lange aktiv, dass man es als einige Jahre beschreiben kann. Das macht das Engagement von Leuten, die wirklich einige Jahre aktiv sind, kleiner. Ich würde mir wünschen, dass du vielleicht so etwas hinschreibst wie,- ich war eine Zeit lang im Regenbogenreferat aktiv.

Soeren: Oh, ich sehe das. Ich hab das ein bisschen missverständlich ausgedrückt. FS Politik und Regenbogenreferat war im Gesamten gemeint.

Gast: Was haltet ihr davon, wenn jüdische Menschen und oder Holocaustüberlebende als antisemitisch eingestuft werden, nur weil sie sich mit Palästinenser*innen solidarisch zeigen?

Soeren: Im Grunde nehmen wir erstmal jede jüdische Person, die sagt, dass sie sich unwohl fühlt und sagt, dass das mit antisemitischem Hintergrund passiert, ernst. Ich bin nicht die Person, die entscheidet, ob etwas antisemitisch ist oder nicht. Letztendlich ist das eine komplizierte Situation, wenn eine jüdische Person antisemitisch sein soll. Bei so einem Einzelfall schauen wir dann, wie wir damit umgehen. Referatsintern haben wir Einstellungen, wie wir innerhalb der Strukturen agieren. Das ist so bisher einfach nicht geschehen und wir wollen andere Perspektive ernst nehmen.

Gast: Welche Definition von Antisemitismus wollt ihr anwenden?

Soeren: Antisemitismus ist erstmal das, was Betroffene sagen, dass es ist, wenn gerade Antisemitismus angewandt wurde. Bei allen anderen Diskriminierungsformen würden wir das auch tun. Bei Arbeit mit Diskriminierung sprechen wir mit Betroffenen. Wir schauen, was der zentrale Aspekt ist, warum eine jüdische Person unwohl gefühlt hat.

Kunstgeschichte: Definiert ihr persönlich die Angriffe von Israel als potenziellen Genozid?

Soeren: Wir haben schon in unserer Vorstellung gesagt, dass es keine konstruktive Diskussion über Nahost im StuRa geben kann. Wenn wir hier Diskussionen geführt haben, haben sich immer Leute antisemitisch oder rassistisch angegriffen gefühlt. Wir wollen das nicht diskutieren, wenn sich so viele Leute unwohl dabei fühlen. Vielleicht wäre eine Konfliktmediation ein Versuch eine Diskussion zu führen.

Gast: Wollt ihr den Fokus des Referats für den Kampf gegen Antisemitismus ändern? Bei vergangenen Referent*innen vom Referat gegen Antisemitismus lag der größte Fokus auf der Website in den Themen Nahost und Linke Bewegungen. Statistiken zeigen in den letzten Jahren den meisten Antisemitismus, dieser kam von Rechtsextremen. Wir können sehen, dass Antisemitismus geschieht. In Deutschland sehen wir in den letzten Monaten auch, dass mehr Rassismus verbreitet wird. Würdet ihr den Fokus ändern? Ich war einmal bei einem eurer Events. Dort kamen viele Kriminalisierungen von Palästina und solidarische Bewegungen drin vor. Ich bin aktiv in der palästinensischen Bewegung und wir wollen, dass der Kampf gegen Antisemitismus Hand in Hand mit dem Kampf gegen Rassismus in Bezug auch auf Palästina geht.

Julia: Ich persönlich habe mir die Website nicht genauer angeschaut. Ich würde das in die nächste Referatssitzung mitnehmen und dort besprechen. Es kann gut sein, dass der Fokus geändert wird. Ich möchte mich jetzt nicht festlegen, ohne vorher mit Betroffenen gesprochen zu haben.

Soeren: Wir beschäftigen uns mit Antisemitismus in Deutschland allgemein. Unser Fokus ist weniger auf Palästina, das definitiv. Ich war bei vergangenen Aktionen nicht dabei und Julia ist auch noch nicht so lange dabei. Ich war bisher nicht Teil des Referats.

Gast: Ich bin vom Umweltreferat und in der Gruppe der Aktiveren im Referat gegen Antisemitismus. Die beiden waren bisher nicht so viel dabei, wir können klar sagen, von Betroffenen, die aktiv sind, dass wir im Konsens beschlossen haben, dass Soeren und Julia uns gut vertreten können, unsere Meinung klarstellen und mit uns Rücksprache halten werden.

EZW: Bzgl. des Themas zum Nahost Konflikt. Ich persönlich denke, dass wir es im StuRa nicht schaffen, das zu lösen. Ich finde es schwierig das einzelne Personen so sehr dazu befragt werden. Es ist wichtig, kritische Fragen zu stellen, ich habe aber persönlich habe das Gefühl, dass wir das im StuRa nicht lösen können. Dass der Fokus anders gelegt wird, andere Arbeit passieren kann und es nicht nur um Nahostkonflikt geht, halte ich für sinnvoll.

Kunstgeschichte: Ist auf eurer To-Do Liste, die Texte auf der Website durchzuschauen und neu zu bewerten. Da gibt es nämlich ein paar viele ziemlich problematische?

Julia: Alles, was nicht vom StuRa beschlossen wurde, auf jeden Fall. Ich bin mir auch nicht sicher, wie es mit dem Datenschutz einhergeht, dass da noch alle möglichen Links sind. Wir werden es durchschauen.

Gast: Beim Antisemitismus in Deutschland, von woher seht ihr die größte Bedrohung?

Soeren: Es ist nun mal so, dass Zahlen von polizeilichen Statistiken verschiedene Richtungen angeben von denen das kommt. Grundsätzlich ist es ein gesamtgesellschaftliches Problem, was von links, rechts und der Mitte kommt. Ich kann nicht aus dem Kopf sagen, aus welcher Ecke das kommt. Ich möchte das nicht sagen, ohne mir diese vorher genauer angeschaut zu haben.

GO-Antrag: Schließung der Redeliste.

Formale Gegenrede

Dafür: 21

Der GO-Antrag wird angenommen.

Gast: Von woher kommt Antisemitismus? Wie die meisten Diskriminierungsformen ist es ein systemisches Problem. Vor allem in Deutschland haben nicht nur jüdische Person generationale Traumata mitgenommen. Es gibt einen latenten Antisemitismus welcher aus allen Richtungen kommt, vor allem durch Mikroaggressionen. Was für einen normal klingt und man nie darüber nachgedacht hat, kann für Menschen verletzend und diskriminierend sein. Das können Begriffe wie „mauscheln“ sein, der Ursprung dieses Wortes ist „wie ein Jude reden“. Es kann sein, dass Feiertage komisch ausgesprochen werden oder jedes Jahr aufs Neue gefragt wird, was wir da eigentlich gefeiert. Wir scheinen oft zu vergessen, dass unsere Urgroßeltern nicht erfolgreich waren. Es gibt noch jüdisches Leben nicht nur in Berlin, sondern auch in Freiburg.

Gast: Das heißt, wenn ich sage,- wir haben uns das und das zusammen gemauschelt- ist das antisemitisch?

Gast: Du verwendest dann ein antisemitisches Wort.

Gast: Gibt's da Informationen zu, bei was das allem gilt?

Gast: Es gibt ein großartiges Buch mit 30 Seiten von Steinke. Da geht es um Antisemitismus in der Sprache.

Gast: Soeren, du hast Polizei Statistiken erwähnt, bei dem Thema aus welcher Richtung Antisemitismus kommt. Ich sehe Polizei Statistiken ziemlich kritisch, da dort viel racial profiling gemacht wird. Was meinst du damit, dass man daraus etwas sieht?

Soeren: Die Kritik mit den Polizeistatistiken verstehe ich gut. Deshalb habe ich auch die RIAS als Quelle herangezogen. Wir sollten sehr kritisch darauf schauen. Ich möchte hier nicht mein Gefühl nennen und raten. Ich möchte den Gedanken in Raum streuen, wir wissen wie es politisch steht. Die Zahl der antisemitischen Straftaten hat sich seit 2022 fast verdoppelt. Dagegen wollen wir was machen. Ein Kreuzverhör ist an sich nicht geeignet. Es sollte nicht an uns liegen, etwas zu tun. Es wäre toll, wenn auch Initiativen oder Fachschaften irgendwas gegen Antisemitismus tun und es sollte dem StuRa etwas daran liegen, dass das Referat besetzt ist. Wir wünschen uns, dass der StuRa kollektiv etwas sagt.

Aussprache in Abwesenheit:

- Ich finde es sehr gut, dass die beiden das machen wollen. Ich traue denen das zu und in Zukunft bisschen mehr Uni-Politik machen zu können, statt destruktive Debatten zu führen. Das ist doch die Idee von Uni Politik. Interessen von Studierenden zu artikulieren und Studis zu repräsentieren. Das Themen wie Studi-Gebühren wieder zur Normalität wird. Es gab viele aufreibende Debatten die alle gestört haben. Sie haben mich gestört und ich bin nicht betroffen. Es war mir sehr unangenehm. Ich weiß nicht, wie unangenehm es für Betroffene gewesen sein muss. Die beiden haben bewiesen sehr konstruktiv zu sein. Danke für den Support, ich muss jetzt leider gehen.

- Wenn sich jemand bewirbt, sollte sich man die eigene zukünftige Website ansehen. Wenn man sich Kriminalstatistiken anschaut und sagt,- ich kenne mich da zu wenig aus, finde ich das ein wenig schwach. Ich hätte mir gewünscht, dass es eine Wahl zwischen mehreren Personen gegeben hätte. Man hätte noch warten können, dass das Referat offiziell ausgeschrieben wird. Es kommt mir vor, dass das Referat so schnell wie möglich besetzt wird, mit Leuten die man kennt.

- Die beiden Bewerbungen stehen nicht direkt zur Debatte, obwohl das gewünscht war. Die Möglichkeit für andere Bewerbungen wurde gewährleistet. Das Referat war ausgeschrieben.

- Ich hatte mich im Oktober für das Umweltreferat beworben. Da hat niemand eine Frage gestellt, außer ob ich in einer Verbindung bin. Ich wurde nicht nach der Definition von Klimawandel gefragt, klar das ist nicht eindeutig zu definieren. Als ich mich vor zwei Jahren beworben habe, hatte ich keine Ahnung, dass es eine Website gibt, das ist nicht unüblich. Die Menschen, die sich bewerben kommen nicht aus einer Freundesgruppe. Wir sind eine aktive Gruppe die schon länger besteht. Mit dem ehemaligen Referent wollten wir es richtig intern umstrukturieren. Eine Auswahl von Personen wäre gut, aber es wäre auch komisch, wenn es eine fremde Person wäre. Es wäre natürlich trotzdem cool gewesen. Die meisten Bewerbungen auf Ämter in der VS sind keine Konkurrenz Bewerbungen.

- Ich würde mich da anschließen. Soeren und Julia kenne ich seit 1,5 Jahren. Sie engagieren sich leidenschaftlich und stecken viel Freizeit darin hinein. Ich würde ihnen nicht vorhalten, dass sie nicht jede passende Antwort parat haben. Wir sollten absolut die Möglichkeit geben, dass sie sich einarbeiten können. Es gibt schon einen Grund, dass es in der Politik 100 Tage Schonfrist gibt und die Chance, dass man sich einarbeiten kann. Wir können nicht erwarten, dass sie alles sofort wissen und tun und machen. Ich kann es nicht verstehen, dass wir warten sollten bis andere Leute sich bewerben. Wir haben damals als StuRa beschlossen, dass wir keine Kandidaturen von speziellen Personen verschieben wollen. Es sollte kein Grund sein, dass man gerne noch andere Personen sehen würde. Ich finde es super verständlich, dass ihr einen flüssigen Übergang schaffen wolltet. Ich finde auch das die beiden Kandidat*innen sich konstruktiv gezeigt haben, trotz der aufgeheizten Stimmung. Den Vorschlag, dass sie sich nicht in jede Diskussion einmischen wollen, sondern für die Interessen für jüdische Studierende vertreten wollen, ist genau der Ansatz den wir brauchen.

GO-Antrag: Schließung der Redeliste. Wir haben den Zeitpunkt erreicht, dass die Leute die draußen sind, sich scheiße fühlen.

Ohne Gegenrede angenommen.

GO-Antrag: Redezeitbegrenzung auf 3 Minuten.

Ohne Gegenrede angenommen.

- Die Kritik, dass solche Fragen kritisiert und als Kreuzverhör betitelt werden, verstehe ich nicht ganz. Es liegt eine Geschichte vor. Das Referat hat Leute eingeladen wie Stefan Grieger, der Donald Trump abfeiert. Hier sind dieselben Leute, die vor einiger Zeit bei einer Vorstandsbewerbung eine Person eine Stunde lang ausgefragt und in ein wirkliches Kreuzverhör gepackt haben. Ihr beschwert euch jetzt, dass wir Fragen stellen? Das ergibt keinen Sinn für mich, dafür ist das Vorstellen im StuRa da.

- Ich habe verstanden, dass sich beide sehr gut engagieren. Ich habe aber keine Antwort auf meine Frage bekommen. Der Kampf gegen Antisemitismus gilt total. Wir sehen hier in Deutschland wie die Antisemitismusbeauftragte die Palästinenser*innen kriminalisiert. „Free Palestine“ soll ein antisemitischer Slogan sein. Auf der Website vom Referat sind viele rassistische Stellungnahmen. Diese rassistischen Sachen passieren immer wieder. Palästinenser*innen und die, die sich solidarisieren, werden kriminalisiert. Meine Hoffnung ist, dass sie Antisemitismus bekämpfen und nicht gegen palästinensische Solidarität stehen.

- Wir sind nicht die Bundesregierung. Das ist niemand hier im Raum. Mit Kritik an der Bundesregierung zu argumentieren, ergibt kein Sinn. Ich finde spannend, dass du das aufbringst, und Betroffenenperspektiven als Kreuzverhör bezeichnest. Du ignorierst dabei unsere Betroffenenperspektive und hast beide ins Kreuzverhör genommen. Das ist wie die AStA-Redekultur. Das hat wenig mit den beiden zu tun. Ich habe das Gefühl, ihr wollt sie in eine rhetorische Falle locken mit Fragen. Habt ihr ein Problem, dass die beiden das Referat besetzen oder das das Referat überhaupt besetzt ist? Ich hoffe, dass die beiden das Referat besetzen und ich halte sie für sehr geeignet.

Keine weiteren Anmerkungen zur Aussprache in Abwesenheit.

2) Soeren M. (Referat gegen Antisemitismus, stv.)

Die bewerbende Person stellt sich vor.

Aussprache in Abwesenheit:

Siehe Bewerbung von Julia.

Keine weiteren Anmerkungen zur Aussprache in Abwesenheit.

Siehe Bewerbung von Julia.

TOP 4 Finanzanträge

1) Opferfest (Nachträglich)

Beantragt sind **180,26€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **277,66€ von 10.000,00€** für dieses Quartal (1. Quartal 24/25).

Begründung der Nachträglichkeit (kam per Mail):

The reason for delaying the submission of our application is due to two main reasons:

1: our PSA under Idelle Unterstützung was approved not very long ago so that we got to know recently that we can apply for financial aid.

2: We tried emailing you our fully prepared application on 7th of June but unfortunately didn't send the email and it landed in our Drafts folder. Human mistakes.

Der Finanzantrag wird vorgestellt.

Campus Grün 2: Ich fürchte im Topf sind nicht wirklich 277€, sondern 177€. Wenn alle 500€ diese Woche genehmigt werden.

Präsidium: Wir haben es so kopiert, wie wir es von der Finanzstelle bekommen haben. Du hast Recht, wir können maximal 177€ auszahlen, wenn andere Anträge die volle Summe bekommen.

Politik: Ich habe auch eine Anmerkung. Ich habe großes Verständnis dass es mit der fristgerechten Einreichung nicht so gut geklappt hat, ihr seid neu und frisch dabei, da sollten wir Kulanz zeigen. Ich bin sehr dafür den Antrag zu genehmigen. Ich würde eine Frage stellen, der Finanzantrag ist für Geld gestellt. Das Geld was jetzt noch im Topf ist, könnte nicht mehr reichen. Bekommt ihr dann noch diese Sitzung Bescheid? Das Geld könnten doch auch aus dem nächsten StuRa Topf finanziert werden. Geht es auch einen neuen Antrag zu stellen?

Präsidium: Die Finanzanträge werden in der Reihenfolge ausgezahlt wie sie gestellt worden sind. Wenn der Topf leer ist, dann ist er leer. So ist der Ablauf.

Politik: Wenn wir beschließen und jetzt die Abstimmungsübersicht einreichen sind die 177€ nicht mehr drin.

Präsidium: Jetzt gerade sind noch 677€ drin. Wenn alles genehmigt wird, dann sind 177€ noch drin. Ihr solltet aber für die volle Summe abstimmen, wenn ihr das wollt. Das ist so gedacht, falls bei anderen Anträgen nicht der gesamte Betrag genehmigt wird.

EZW: Nächste Woche beginnt ein neues Quartal. Das ist der letzte Antrag, der in dieses Quartal fällt.

Juso HSG #2: Ihr könntet den nächste Woche auch neu einbringen.

Präsidium: Sie hätten es machen können. Es handelt sich jetzt aber um etwa 3€.

TOP 5 Sonstige Anträge

1) Unterstützung der Einladung der Ausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“

Der Antrag wird vorgestellt.

Mathe: Gibt es eine Begründung von der UB, warum sie sich quer stellt?

SfP: Unser letzter Versuch wurde direkt ohne Begründung an das Rektorat weitergeleitet. Das Rektorat hat dann eine Task Force gegründet, um unseren Antrag zu recherchieren. Am Ende kam die Entscheidung, dass diese Ausstellung sehr polarisiert ist und zurzeit kritisch ist. Wir finden es sehr kritisch, weil die Uni immer sagt, dass sie wissenschaftlich und demokratisch sind. Das ist gar nicht der Fall.

Kunstgeschichte: Die Chefin der UB ist ein großer Fan der Ausstellung.

Geschichte: Eine Nachfrage, war die Uni prinzipiell dagegen oder nur jetzt in diesem Zeitraum gerade?

SfP: Die Aussage war, die Ausstellung sei zu polarisierend, deswegen soll sie generell nicht stattfinden. Letztes Jahr wurde eine viel konfliktbehaftetere Ausstellung angenommen. Studierende haben damals gesagt, dass sie es scheiße finden und diesmal können sie sagen, wir finden es gut. Es ist eine Ausstellung, die mehr oder weniger dieselbe Situation aus verschiedenen Perspektiven zeigt.

SfP: Bis heute hat das Rektorat den offenen Brief vom StuRa nicht beantwortet. Sie wollen das nicht, wir verstehen nicht warum. Die Ausstellung letztes Jahr war klar rassistisch und nicht historisch. Das ist unser Versuch von Korrektur oder einer anderen Perspektive. Wir brauchen Unterstützung.

Philosophie: Kann man die Inhalte der Ausstellung online nachschauen?

SfP: Du kannst es googlen, dann findest du es.

TOP 6 Termine und Sonstiges

1) Ämter in der VS und der Universität

Eine Liste mit allen zu besetzenden Ämtern findet ihr unter <https://www.stura.uni-freiburg.de/mitmachen/ausschreibungen>. Bewerbungen sind per Mail an bewerbung@stura.org zu richten, die entsprechenden Formulare gibt es ebenfalls auf der Stura-Website unter https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/studierendenrat/neu_antragsformular_stura

2) Studentische Vollversammlung am 09.07.2024 um 18:15 Uhr im Paulussaal

Am **Dienstag, den 09.07.2024 um 18:15 Uhr** wird im **Paulussaal** die diesjährige **studentische Vollversammlung** stattfinden. An dieser kann jede*r Studierende aktiv teilnehmen, sich äußern und abstimmen. Die Beschlüsse der Vollversammlung sind bindend, sofern 1% der Mitglieder der Studierendenschaft anwesend ist und der entsprechende Antrag rechtzeitig eingegangen ist.

Anträge, die nach dem 24.06. eingehen, werden für die Tagesordnung, die am 25. Juni veröffentlicht wird, nicht berücksichtigt, können jedoch auf der Vollversammlung als Initiativantrag gestellt werden.

Diese sind zwar nicht bindend, doch auch in diesem Falle bitten wir darum, uns wenn möglich vorab zu informieren und die Anträge zu schicken.

Bitte macht fleißig Werbung und kommt zahlreich, sodass die Beschlüsse, die wir fassen, auch bindend sind!

Alle wichtigen Dokumente findet ihr hier:

<https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/direktedemokratie/vv/vollversammlung%202024>

Die Sitzung endet um 19:39 Uhr